

Paul Gasser

Von: Mit Microsoft Internet Explorer 7 gespeichert

Gesendet: Dienstag, 26. Dezember 2006 17:56

Betreff: Gemeinde Amsoldingen

Aktuelles
Aktuelles

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die ordentliche Gemeindeversammlung findet statt:

Freitag, 26. November 2004, 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle

Traktanden:

1. Voranschlag 2005; Beratung und Beschlussfassung sowie Festsetzung der Steueranlagen und Gebühren
2. Wahlen, infolge Demission je ein Mitglied
 - a) in die Schulkommission
 - b) in die Baukommission
 - c) in die Wasserkommission
3. Feuerwehr; Reglement über den Anschluss an die Feuerwehr der Stadt Thun
4. Strassenbezeichnung; Information und Beschlussfassung über das weitere Vorgehen.
5. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den Traktanden 3 und 4 liegen 30 Tage vor der Versammlung in der Gemeindeschreiberei öffentlich auf.

Beschwerden gegen Gemeindeversammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen, solche gegen Wahlen innert 10 Tagen, nach der Gemeindeversammlung schriftlich und begründet dem Regierungsstatthalteramt, 3600 Thun einzureichen.

Die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Voranschlag 2005

Der Voranschlag 2005 sieht bei Aufwendungen von 2'165'300 Franken und Erträgen von 2'031'800 Franken einen Ausgabenüberschuss von 133'500 Franken vor. Als Grundlage dafür dient die bisherige Steueranlage von 1.8. Alle übrigen Gebühren sind ebenfalls unverändert geblieben. Nähere Auskünfte werden an der Gemeindeversammlung erteilt.

Hier einige spezielle Hinweise zu bestimmten Bereichen:

Allgemeine Verwaltung

Der Nettoaufwand hat sich gegenüber dem Voranschlag 2003 um rund 3'000 reduziert. Er beträgt 15.4 % des Gesamtaufwandes. Die Gebühren gehen sowohl beim Aufwand wie beim Ertrag etwas zurück, weil der erste Boom auf die neuen Pässe abflacht.

Öffentliche Sicherheit

Der Nettoaufwand ist unverändert und beträgt 2.2 %.

Kindergarten/Schule

Der Nettoaufwand steigt um 5'400 Franken und beträgt 40.4 % des Gesamtaufwandes. Darin enthalten ist ausser dem Schulbetrieb auch ein grösserer Sanierungsbedarf bei der Mehrzweckhalle. Die Bildungskosten werden zur Hauptsache durch Schülerzahlen und den Lehrplan beeinflusst.

Kultur/Freizeit und Gesundheit

Diese Aufwendungen sind gering und deshalb kaum erwähnenswert. Die Beträge bewegen sich im

Bereich des Vorjahres.

Soziale Wohlfahrt

Der Nettoaufwand steigt um 26'600 Franken und beträgt 31.33 % des Gesamtaufwandes. Ab 2005 ist für unsere Gemeinde der Sozialdienst der Stadt Thun zuständig.

Öffentlicher Verkehr

Die Anschaffung eines Generalabonnementes ist auch für nächstes Jahr vorgesehen, obwohl es ein Defizit von rund 1'500 einbringt. Die Tarife bleiben unverändert bei 30 Franken für einheimische und 35 Franken für auswärtige Benützer.

Wasser/Abwasser/Kehricht

Diese Bereiche sind bekanntermassen durch Gebühren nach dem Verursacherprinzip zu finanzieren. Die Aufwendungen bewegen sich im Vorjahresniveau.

Steuern

Der Gemeinderat will die Steueranlage auf 1.8 belassen. Die Voraussage von Steuererträgen ist weiterhin kaum möglich, da sogar für das Jahr 2002 nicht alle Steuertaxationen definitiv gerechnet sind. Die Berechnungen für 2005 erfolgten nach den Vorgaben des Kantons.

Finanzausgleich

In diesem Jahr erhielten wir aus dem Finanzausgleich 206'00 Franken. Im nächsten Jahr sollen es je nach Berechnungsmodell nur 170'000 Franken sein. Allerdings haben die Steuererträge einen grossen Einfluss. Steigen die ordentlichen Steuern, sinkt der Finanzausgleich und umgekehrt.

Zinsen und Abschreibungen

Diese reduzieren sich jährlich. Zurzeit sind wir mit flüssigen Mitteln gut eingedeckt.

Das Endergebnis des Voranschlages 2005 sieht ein Defizit von 133'500 Franken vor.

Im Anhang finden Sie einen Zusammenzug des Voranschlages 2005. Sie haben aber wiederum die Möglichkeit, in der Gemeindeschreiberei einen detaillierten Voranschlag einzusehen oder zu beziehen. Im Übrigen gibt Ihnen der Gemeindeschreiber weitere Auskünfte. Der Voranschlag wird an der Gemeindeversammlung kommentiert.

Wahlen

Es haben folgende Behördenmitglieder demissioniert: Thomas Peter (Baukommission), Marianne Bruni (Schulkommission) und Bernhard Peter (Wasserkommission).

Somit wird die Gemeindeversammlung neue Leute zu wählen haben. Den austretenden Personen danken wir für den langjährigen Einsatz zum Wohle der Gemeinde.

Feuerwehr

Die Vorgaben der Gebäudeversicherung des Kantons Bern an die Feuerwehren haben in den letzten Jahren einen Stand erreicht, der durch eine Landfeuerwehr, wie wir sie haben, kaum mehr erfüllt werden kann. Speziell im Bereich Fahrzeugpark und Atemschutz wäre in allernächster Zeit Handlungsbedarf vorhanden, was mit unverhältnismässigem Kostenaufwand verbunden wäre. Hinzu kommt, dass die GVB die Feuerwehrkommandos im Kanton Bern von gegenwärtig 400 auf deren 200 reduzieren will. Das führte unsere Verantwortlichen dazu, nach einer Lösung in der Nachbarschaft Ausschau zu halten. Drei Varianten kamen in die nähere Prüfung, wobei sich letztendlich sowohl Feuerwehrkommission wie auch der Gemeinderat für einen Zusammenschluss mit der Stadt Thun ausgesprochen haben. Dies hat Folgen: Die Feuerwehr der Stadt Thun würde ihren Wirkungskreis auf das Gemeindegebiet von Amsoldingen erweitern. Unsere Feuerwehr würde ersatzlos aufgehoben. Sämtliche Feuerwehrleute würden aus dem Dienst entlassen und das Material liquidiert. Ein Feuerwehrmann (oder Verantwortlicher) aus Amsoldingen würde in die FW Thun aufgenommen, um an den Sitzungen teilzunehmen, und an den Alarm angeschlossen zu werden, zwecks Einweisung im Ernstfall. Als Vorteil der Variante Thun kann hervorgehoben werden: Effizienz, Professionalität, Schnelligkeit, Ausrüstung und Kosten.

Damit der Gemeinderat mit der Stadt Thun eine Vereinbarung treffen kann, muss eine reglementarische Grundlage geschaffen werden. Hierzu ist ein Reglement ausgearbeitet worden, das der Versammlung zur Genehmigung unterbreitet wird. Der Gemeinderat beantragt Genehmigung.

Strassenbezeichnung

Nachdem an der Gemeindeversammlung vom 30. April 2004 eine erste Variante zur Überarbeitung zurückgewiesen wurde, hat sich der Ausschuss erneut mit dem Thema befasst. Dabei sind zwei Möglichkeiten entstanden, welche der Gemeindeversammlung zur Auswahl vorgelegt werden. Einerseits ist eine Variante mit Beibehaltung der alten Flurnamen entstanden, wobei nur das engere Siedlungsgebiet mit Strassennamen bezeichnet wird. Zum andern eine konsequente Strassenbezeichnung, die auch das hinterste Wohnhaus einer neuen Adresse zuteilt. Der Gemeinderat bevorzugt die Vollversion, womit die Adressen Kalberweidli, Tiefmatt, Dählimoos, Aarbach, Linlachen, Rüdli und dergleichen verschwinden würden. Bei der Bearbeitung dieser Strassenbezeichnung kann nicht auf einzelne Wünsche eingegangen werden. Es wurde versucht, so weit wie möglich die angestammten Flurnamen irgendwie mit einzubeziehen. Die Kosten für die Strassenschilder und Hausnummern werden noch genau berechnet, wobei bereits jetzt klar ist, dass für den Kreditbeschluss der Gemeinderat zuständig sein wird. Die Pläne können auf der Gemeindegemeinschaft eingesehen werden. Anlässlich der Gemeindeversammlung wird zu entscheiden sein, ob die Vollversion oder die sanfte Tour realisiert werden soll. Es wird aber nicht möglich sein, über einzelne Strassennamen zu diskutieren, womit ein Wunschkonzert ausgeschlossen wird.

Ölfeuerungskontrolle

Bekanntlich hat der Gemeinderat den Auftrag erhalten, beim Kanton die Pflicht zur Ölfeuerungskontrolle in Frage zu stellen, sofern ein Hauseigentümer einen Servicevertrag mit einer anerkannten Firma hat. Das Anliegen ist dem beco, Abteilung Immissionsschutz, dargelegt worden. Die Antwort ist umgehend und unmissverständlich eingetroffen. Auf eine amtliche Kontrolle kann nicht verzichtet werden. Hier ein Ausschnitt aus dem Schreiben des beco: „Im Kanton Bern werden rund 120'000 Feuerungsanlagen, die mit Heizöl „Extra leicht“ und Gas betrieben werden, periodisch lufthygienisch und energetisch überprüft (jährlich ca. 60'000 Feuerungsanlagen). Davon werden ungefähr 20% im Rahmen eines Serviceabonnements (Kostenpunkt jährlich immerhin rund Fr. 250.-- bis über Fr. 500.--) gewartet.

Begreiflicherweise fehlt einzelnen Heizungsbesitzern das Verständnis dafür, dass sie darüber hinaus alle zwei Jahre die Kontrollgebühr für die behördliche Abgaskontrolle zu bezahlen haben. Mit dieser Problematik hat sich auch der Grosse Rat des Kantons Bern befasst. Im Rahmen eines parlamentarischen Vorstosses wurde die Überprüfung dieser Situation verlangt. Dabei ging es darum, die Messresultate der Servicemonteurs, die anlässlich der Wartungsarbeiten ermittelt werden, als amtliche Kontrolle anzuerkennen. In den vergangenen Jahren mussten aber jeweils im Durchschnitt rund 20% der Anlagen mit Serviceverträgen von Privatfirmen beanstandet werden (ohne Wartungsvertrag war der Anteil nur unwesentlich höher).

Eine generelle Befreiung aus der Kontrollpflicht ist deshalb auch bei Feuerungen, die im Rahmen eines Serviceabonnements gewartet werden, aus lufthygienischer und energetischer Sicht nicht gerechtfertigt“.

Auf Wunsch wird das vollständige Schreiben den Hauseigentümern zugestellt.

Bundesfeier/Umfrage

Anlässlich der letzten Terminsitzung mit den Vereinen ist in Frage gestellt worden, ob eine Bundesfeier überhaupt noch zeitgemäss und erwünscht ist. Andere Gemeinden haben bei einer Umfrage ein Resultat erreicht, das die Weiterführung dieser Tradition nicht mehr als sinnvoll erscheinen lässt. Der Gemeinderat möchte hiermit auch von unserer Dorfbevölkerung wissen, wie sie dazu steht. Der Fragebogen im Anhang zu diesem Infoblatt kann ausgefüllt in der Urne auf der Post, auf der Gemeindegemeinschaft, in deren Briefkasten oder anlässlich der nächsten Abstimmung vom 28. November 2004 abgegeben werden. Wir hoffen auf eine hohe Rücklaufquote, damit der Rat ein repräsentatives Resultat erhält.

Vortrittsregelung Dorfstrasse

Bereits mehrmals ist dem Gemeinderat zugetragen worden, die Vortrittsregelung auf der Staatsstrasse von Höfen bis zur Steghalte sei unbefriedigend, weil unklar und dadurch gefährlich. Jahrelang hat es das Strassenverkehrsamt abgelehnt, diese Regelung zu ändern. Letztlich hat nun auf Vorschlag des Strassenverkehrsamtes ein Gespräch über die Situation stattgefunden, wobei

von Seiten des Kantons in Aussicht gestellt wurde, die Vortrittsregelung könne jetzt geändert werden und sei sogar anzustreben.

Aber: Es ist nur ein Entweder/Oder machbar. Das heisst, entweder alle Einmündungen von Höfen bis Steghaltenstutz, oder Beibehaltung des bisherigen Standes. So war es denn vom Gemeinderat auch nicht gemeint. Die Vorstellung, nur die wirklich unsicheren und gefährlichen Einmündungen zu ändern, ist nicht machbar. Somit würde die Strecke Höfen-Thun zu einer vortrittsberechtigten Hauptstrasse und wahrscheinlich zu einer Rennbahn erster Güte. Mit diesen Befürchtungen im Hintergrund hat der Gemeinderat eine Verkehrszählung veranlasst, die ein bedenkliches Bild zeigt. Fast 70% des motorisierten Verkehrs ist auf der Dorfstrasse zu schnell, d.h. über 50 km/h. Es wurden sogar 80 km/h gemessen. Und das bei einer unsicheren Vortrittsregelung. Wie wäre wohl die Situation im Fall des durchgehenden Vortrittsrechtes? Hinzu kamen noch die Hinweise aus der Unfallstatistik der letzten fünf Jahre. Hier war ersichtlich, dass kein Unfall in der unmittelbaren Nähe einer Verzweigung oder Zufahrt passierte. Der meistgenannte Grund war „Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Strassenverhältnisse“.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, auf eine Änderung der Vortrittsregelung zu verzichten und die Situation beim Alten zu belassen.

Hierbei sei noch ein wichtiger Hinweis angebracht: Bei der Einmündung der Bossmatt auf die Staatsstrasse geniesst die Bossmatt **keinen Vortritt**.

Begründung: Zwischen Zufahrt und Staatsstrasse befindet sich ein Trottoir, welches den Vortritt von rechts aufhebt. Haben Sie das gewusst?

Schiesslärm auf dem Waffenplatz Thun

In letzter Zeit häuften sich die Hinweise, der Schiesslärm auf dem Waffenplatz Thun habe massiv zugenommen. Der Gemeinderat nahm diese Feststellungen ernst und schrieb der Waffenplatzverwaltung. Auch in diesem Fall ist umgehend eine Antwort eingegangen, wovon wir hier einige Ausschnitte wiedergeben:

„Der neue Schützenpanzer 2000 verursacht deutlich mehr Lärm, weil er über eine grössere Kanone, aber keinen Schalldämpfer verfügt. Simulatoren für die Schiessausbildung analog dem Kampfpanzer Leopard 2 stehen zurzeit in der Entwicklung und werden voraussichtlich ab dem Jahr 2007 zur Verfügung stehen. Für den Schützenpanzer 2000 gibt es bis jetzt weltweit leider noch keine Simulatoren.

Die Lärmproblematik wurde auch von uns erkannt und es wurde die Entwicklung eines Schalldämpfers oder die Verwendung eines Einsatzlaufes in Betracht gezogen. Die Entwicklung dieser Anpassung dürfte – nach den teilweise recht schmerzhaften Erfahrungen mit dem Leopard 2 – aber rund zwei Jahre dauern. Aus diesem Grund wird die Schiessausbildung in Thun auf das Wesentliche beschränkt und möglichst in der Verlegung auf den Schiessplätzen Wichlenalp (GL) und Hinterrhein (GR) geschossen.

Bis Ende 2005 sind noch 8 Umschulungskurse (2 Kurse im Herbst 2004 und 6 Kurse 2005) zu je vier Wochen vorgesehen. Dabei sind pro Kurs sechs Schiesstage eingeplant und an diesen Schiesstagen ist mit etwa 200- 250 Schüssen zu rechnen. Wie Sie sicher bemerkt haben, haben wir die Umschulungskurse im Juli und August ausgesetzt, geschossen wurde während diesen Monaten „nur“ im Rahmen der Rekruten- und Kaderschulen.

Alle für die Schiessausbildung am Zielhang Verantwortlichen sind bezüglich dem Schiesslärm sensibilisiert worden und gegenüber den ersten Umschulungskursen haben wir zusätzlich folgende Massnahmen zur Eindämmung des Schiesslärms vorgenommen:

- Die vorgesehene Schiesszeiten wurden verkürzt;
- Die Anzahl Schüsse pro Tag wurde reduziert;
- Die Zahl der vorgesehenen Nachtschiessen wurde eingeschränkt;
- Es werden nicht mehr so viele Schüsse miteinander, bzw. kurz aufeinander abgegeben.

Wir verstehen, dass Sie nicht eitel Freude am Schiesslärm haben – auf der anderen Seite gilt es zu bedenken, dass der lärmverursachende Schützenpanzer 2000 in der RUAG rund 40 Arbeitsplätze geschaffen hat und dass Sie durch den Waffenplatz nicht jeden Tag mit Schiesslärm belästigt werden. Dafür haben Sie an den Wochenenden ein tolles Naherholungsgebiet direkt vor der Haustüre.“

So das Schreiben der Waffenplatzverwaltung.

Jungbürger

Die Gemeinde offeriert den Jungbürgerinnen und Jungbürgern ein Nachtessen. Anschliessend besuchen sie die Gemeindeversammlung und nehmen den Bürgerbrief in Empfang. Es handelt sich um folgende Personen des Jahrganges 1986:

Adrian Schiffmann, André Luginbühl, Christoph Grossenbacher, Conrad Krausche, Lara Saurer, Lukas Gottier, Manuel Wüthrich, Martina Siegenthaler, Peter Schmocker, Rolf von Mühlener, Sabine Meier.

Wir heissen diese jungen Leute im Kreis der Stimmberechtigten (und Steuerzahler...) herzlich willkommen!

Wehrmänner Militär und Zivilschutz

Dieses Jahr werden 23 Armeeangehörige (AdA) aus der Dienstpflicht entlassen (Jahrgänge 1965-1968). Es sind dies: Stefan Gerber, Paul Mäder, Kurt Schneiter, Martin Balteschwiler, Peter Bühler, Rolf Friedli, Matthias Gloor, Konrad Gräppi, Roland Grossenbacher, Bernhard Kaufmann, Markus Meyes, Christian Pfaehler, Beat Schläpfer, Hans Ulrich Schneiter, Markus Schneiter, Peter Siegfried, Kurt Sommer, Jürg Strahm, Marcel Winterberger.

Wir danken an dieser Stelle für die geleisteten Dienste für das Vaterland und wünschen eine schöne dienstfreie Zeit. Gleichzeitig hoffen wir, dass die Sicherheit Schweiz darunter nicht leiden wird, wenn diese währschaften Eidgenossen nicht mehr für Ruhe und Ordnung sorgen.

Trinkwasserqualität

Laut dem eidgenössischen Lebensmittelgesetz müssen die Wasserbezüger einmal pro Jahr über die Qualität des abgegebenen Trinkwassers informiert werden. Gemäss den Untersuchungsergebnissen des Kantonalen Laboratoriums vom 20. April 2004 hat das Trinkwasser der Wasserversorgung Blattenheid den gesetzlichen Anforderungen entsprochen.

Bakteriologische Qualität	Gesamthärte in französischen Härtegraden	Nitratgehalt in mg/l
Einwandfrei	17	3

Generalabonnement SBB

Der Gemeinderat hat beschlossen, das GA SBB für ein weiteres Jahr anzuschaffen. Die Tageskarte kostet für einheimische Benutzer Fr. 30.-- und für auswärtige Fr. 35.-- pro Tag. Machen auch Sie vom Angebot Gebrauch. Je besser die Ausnützung, desto tiefer unser Defizit.

Urnen dienst bei Abstimmungen

Im Verlaufe der 26-jährigen Amtszeit des Gemeindeschreibers ist noch nie eine stimmberechtigte Person zwei Mal zum Urnen dienst aufgeboten worden. Nach wie vor hat es immer genügend Leute, welche diese Bürgerpflicht noch vor sich haben. Hier ein Beispiel, wie schön diese Tätigkeit ist. Bei schönem Wetter geht's raus mit den Urnen. Gemeinderat Karl Bruni mit Franziska Steuri.

Bild folgt

Sportlerehrung

Der Gemeinderat möchte den Gedanken von Ehrungen für besondere Leistungen weiterführen und jeweils an der Dezernbergemeinde entsprechende Personen erwähnen. Hierzu benötigen wir die Mithilfe der Bevölkerung. Bitte melden Sie uns jeweils bis spätestens 20. November Personen, Gruppen und dergleichen, die eine besondere Leistung vollbracht haben. Diese Leistungen können auf verschiedenen Gebieten erfolgt sein, so in Sport, Militär, Beruf und so weiter. Der Gemeinderat wird anschliessend entscheiden, wer in den Genuss der Ehrung kommt.

Eislaufen auf dem See

Der Gemeinderat macht darauf aufmerksam, dass das Eislaufen auf dem Amsoldingersee auf eigenes Risiko geschieht. Die Eisdicke wird nicht offiziell gemessen. Im Übrigen verbietet die Grundeigentümerin der Schlossliegenschaft das Eislaufen auf dem zwischen See und Schlossgut im Bereich Oberdorf jeweils entstehenden Tümpel (Glunge). Dieses Gewässer ist manchenorts viel tiefer, als man annehmen könnte, und birgt deshalb eine grosse Gefahr, speziell, wenn eine Schneedecke die Situation verfälscht. Von einem Betreten dieses Gebietes ist also dringend abzusehen.

Steueranlagen und Gebühren

Folgende Steueranlagen und Gebührenansätze gelten für das Jahr 2005:

- Steueranlage 1.8
- Liegenschaftssteuer 1.2 ‰
- Hundesteuer Fr. 60.--
- Wasserzins Fr. 2.--/m³
- Kanalisationsgebühr Grundtaxe Fr. 210.--/Fr. 1.70/m³
- Kehricht Grundgebühr Fr. 80.-- Familie/Fr. 40.-- Einzel
- Feuerwehrsteuer 14% der einfachen Steuer
- Ölfeuerungskontrolle Fr. 86.10 einstufig/Fr. 105.50 mehrstufig

Altöl / Karton

Seit 1. Januar 2003 befinden sich die Ölsammelstelle und die Kartonannahme beim Lagerhaus. Die Termine für die Annahme sind absolut einzuhalten: Jeweils der 1. Samstag im Monat von 10.30 – 11.30 Uhr. Bitte nicht schon am Vorabend die Rampe mit Gerümpel belegen. Nach wie vor ist übrigens nicht allen Leuten bekannt, was Karton ist. Milchbeutel, Waschpulversäcke, Schwarzgeld und dergleichen gehören nicht in diese Separatsammlung.

Altglas

Wie bereits bekannt gemacht, wird das Glas wieder nach Farben getrennt angenommen. Unser Container bei der Mehrzweckhalle ist bereits dazu eingerichtet. Wir bitten die Bevölkerung, das Glas konsequent nach Farben getrennt in die Containerbuchten zu werfen. Noch etwas: Wer seine Glasflaschen in einer Tragtasche bringt, sollte diese anschliessend nicht hinter den Container werfen. Auch die Schüler können dieses Material nicht mehr zum Basteln brauchen, weil sich darin normalerweise noch ein Gemisch von Wein, Sirup, Honig und Konfitüre befindet.

Ressortvertreter und Verwaltung

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass für Geschäfte, die den Gemeinderat betreffen, folgende Ressortvertreter zuständig sind:

Siegenthaler Esther	Präsidiales, Finanzen, Steuern, Verwaltung
Oberer Annegreth	Schule, Weiterbildung, Kultur und Sport
Schafroth Anna	Volkswirtschaft, Gewerbe, Gesundheit, Landwirtschaft
Bruni Karl	Bau, Planung, Strassen, Kehricht
Schneiter Ernst	Wasser, Abwasser
Peter Thomas	Fürsorge, Vormundschaft
Friedli Bernhard	Feuerwehr, Zivilschutz, Militär

Für Fragen in diesen Geschäftsbereichen sind jeweils die zuständigen Gemeinderatsmitglieder oder die Verwaltung beizuziehen.

Unsere 1. Klässler

Der Herbst war so schön und mild, dass sich unsere künftigen Bundesratskandidaten gleich im Freien auf ihr Amt vorbereiten.

Schulraumplanung

Bereits im April 2004 wurde im „Asudinger“ über die Schulraumplanung informiert. Der Gemeinderat hatte im März 2004 einen Kredit für ein Vorprojekt (Neubau), sowie für Abklärungen bzw. Totalsanierung altes Schulhaus bewilligt. In der Zwischenzeit prüfte die Sonderkommission verschiedene Varianten. Der Gemeinderat entschied sich für eine Variante, welche weiter zu verfolgen ist.

Anlässlich der Frühjahrsversammlung 2005 beabsichtigen wir, das Projekt vorzustellen sowie das Vorgehen festzulegen.

Wünsche zum Jahreswechsel

Die Belegschaft der Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat wünschen Ihnen für das kommende Jahr alles Gute und danken für die gute Zusammenarbeit im ablaufenden Jahr.

Die Gemeindeschreiberei

Bundesfeier / Umfrage

	Ja	Nein
Ich möchte an der bisherigen Bundesfeier festhalten		
Von mir aus kann künftig auf die Durchführung einer Bundesfeier in unserer Gemeinde verzichtet werden		
Ich habe folgende Vorschläge, wie die Bundesfeier attraktiver und besser durchgeführt werden kann		

Name: _____		
Adresse: _____		

Kühlhaus Amsoldingen / Umfrage

Der Ersatz des Kühlaggregates drängt sich auf. Die Kosten von 18'000 Franken stellen den Weiterbetrieb der Kühlanlage in Frage. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, eine Umfrage zu machen, um den Bedarf abzuklären. Er erwägt, die Gebühren anzuheben, welche seit 30 Jahren unverändert blieben. Für die 100/200 und 300 I-Fächer würden die Kosten mit 50/90/130 Franken im Jahr etwas angehoben. Bisher 33/61/95 Franken/Jahr.

	Ja	Nein
Ich habe bereits ein Fach im Kühlhaus und möchte das weiterhin belegen		
Ich bin bereit, für die Belegung die vorgeschlagene Gebührenerhöhung in Kauf zu nehmen. 50/90/130 Franken		
Aus meiner Sicht kann der Betrieb des Kühlhauses aufgehoben werden.		

- **Abgeben auf der Gemeindeschreiberei**
- **Einwerfen in den Briefkasten der GS**
- **Einwerfen in die Abstimmungsurne auf der Post**
- **Abgeben anlässlich der Gemeindeversammlung vom 26. November 2004**
- **Abgeben anlässlich der Abstimmung vom 28. November 2004**

[< zurück](#)